Szenario-Übungen

Szenario-Übungen

Räumungsübungen unter erschwerten Bedingungen
für Einrichtungen der Eingliederungs- und Behindertenhilfe

Rainer Block, Werner Heister

Verbundprojekt SiME (Förderkennzeichen 13N13947)
- Sicherheit für Menschen mit körperlicher, geistiger oder altersbedingter Beeinträchtigung
Teilvorhaben II: Sozialwissenschaftliche und (sozial-) pädagogische Aspekte
Hochschule Niederrhein, SO.CON-Institut
Mönchengladbach 2018

Verbundprojekt SiME:
Sicherheit für Menschen mit körperlicher, geistiger oder altersbedingter Beeinträchtigung

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Forschungsvorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Zuge der Bekanntmachung „Erhöhung der Resilienz im Krisen und Katastrophenfall“ des BMBF im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ der Bundesregierung gefördert.

Szenario-Übungen - Räumungsübungen unter erschwerten Bedingungen für Einrichtungen der Eingliederungs- und Behindertenhilfe
Rainer Block, Werner Heister
Hochschule Niederrhein – Campus Mönchengladbach
FB 06
SO.CON-Institut
Richard-Wagner-Str. 98, D-41065 Mönchengladbach
Mönchengladbach 2018

Autoren:

Dr. Rainer Block
SiME-Projekt
SO.CON-Institut
+49 (0)2161 186-5705
rainer.block@hs-niederrhein.de

Prof. Dr. Werner Heister
Betriebswirtschaft im Sozialen Sektor
SO.CON-Institut
+49 (0)2161 186-5642
werner.heister@hs-niederrhein.de

http://www.sime-projekt.de/sime-projekt/DE/Veroeffentlichungen/veroeffentlichungen_node.html
http://www.sime-projekt.de/sime-projekt/DE/Home/home_node.html
https://www.hs-niederrhein.de/forschung/socon/projekte/sime-sicherheit/

Inhaltsverzeichnis

Einleitung … 4

1. Defizite klassischer Räumungsübungen … 5

2. Warum Räumungsübungen unter erschwerten Bedingungen (Szenario-Übungen)? … 5

3. Der Mehrwert von Szenario-Übungen … 5

4. Szenario 1 - Räumungsübung mit „Verrauchung“ Begründung … 6

4.1 Szenario 1 - Räumungsübung mit „Verrauchung“ Technische Rahmenbedingungen … 6

4.2 Szenario 1 - Räumungsübung mit „Verrauchung“ Umsetzung … 7

5. Szenario 2 – Rollenspiel einer Räumung Begründung … 8

5.1 Szenario 2 – Rollenspiel einer Räumung Technische Rahmenbedingungen … 8

5.2 Szenario 2 – Rollenspiel einer Räumung Umsetzung … 9

6. Umsetzungshilfen / Materialien …10

Einleitung

Dieses Papier ist in erster Linie für oberste Leitung und Management-Ebene in Einrichtungen der Eingliederungs- und Behindertenhilfe gedacht. Er soll dazu anregen, den Nutzen von Räumungsübungen unter erschwerten Bedingungen (so genannte Szenario-Übungen) zur Stärkung der eigenen Sicherheitsinfrastruktur genauer zu prüfen.

„Klassische“ Räumungsübungen haben mit einer Situation, wie sie sich z.B. in einer realen Brandsituation darstellt, mitunter nur wenig gemein: Rauch, Hitze, Lärm, eingeschränkte Sicht, Schreie, verletzte Personen, Atemnot und die damit verbundenen Stress, Panik- und Angstreaktionen - ebenso wie mögliche Traumatisierungen insbesondere bei der Klientel mit schweren Beeinträchtigungen - bleiben bei „klassischen“ Räumungsübungen ausgeblendet.

Szenario-Übungen bieten dem gegenüber die Möglichkeit, das angemessene Verhalten in Notfallsituationen unter erschwerten, realitätsnäheren Bedingungen einzuüben. Szenario-Übungen behalten ihre Funktion, auch wenn nicht alle Menschen mit Beeinträchtigungen wegen der möglichen Traumatisierungsgefahr an diesen teilnehmen können. Szenario-Übungen machen auch dann Sinn, wenn nur das betreuende Personal in Form eines Rollenspiels an diesen teilnimmt. Szenario-Übungen fördern die Sensibilisierung für die Probleme bei Räumungsprozessen und helfen alternative Rettungs-Routinen zu verankern. Im Folgenden werden zwei verschiedene Szenarien genauer skizziert:

Eine Räumungsübung mit „Verrauchung“ (ungiftige Vernebelung, „Theaternebel“) und ein Rollenspiel einer Räumung zur Selbsterfahrung des Betreuungspersonals (mit dem Betreuungspersonal sowohl in der Rolle der Betreuenden als auch der Betreuten).

1 *Defizite klassischer Räumungsübungen*

Funktionierende Räumungsübungen sind eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für gelingende Räumungsprozesse in wirklichen Notfall- und Brandsituationen. Wer zügig und problemlos durchgeführte Räumungsübungen als ausreichenden Beleg für die Funktionalität des eigenen Sicherheitskonzeptes betrachtet und daraufhin die Hände in den Schoß legt, wähnt sich in falscher Sicherheit. Eine solche Position verkennt den durchweg künstlichen Charakter dieser Übungen, die nur wenig mit einer z.B. realen Brandsituation gemein haben. Rauch, Hitze, Lärm, eingeschränkte Sicht, Schreie, verletzte Personen, Atemnot und die damit verbundenen Stress, Panik- und Angstreaktionen - ebenso wie mögliche Traumatisierungen insbesondere bei der Klientel mit schweren Beeinträchtigungen - bleiben bei klassischen Räumungsübungen ausgeblendet.
Räumungsübungen sind ein vorzügliches Instrument, um die Notfallorganisation im Allgemeinen und um die Wirksamkeit von Brandschutzunterweisungen, die ausreichende Anzahl von Helferinnen und Helfern (für nicht selbstrettungsfähige Personen) und die Anzahl und den Lagerort von technischen Assistenzmitteln und Evakuierungsgerätschaften im Besonderen zu überprüfen. Unproblematische Räumungsübungen bieten aber keine Gewähr dafür, dass man für Notfallsituationen wirklich gut gewappnet ist. Räumungsübungen sollten deshalb – soweit es die Rahmenbedingungen zulassen – nach Möglichkeit durch Szenario-Übungen in Form von Räumungsübungen unter erschwerten Bedingungen ergänzt werden.

2 *Warum Räumungsübungen unter erschwerten Bedingungen (Szenario-Übungen)?*

Szenario-Übungen bieten die Möglichkeit, das angemessene Verhalten in Notfallsituationen unter erschwerten, realitätsnäheren Bedingungen einzuüben. Szenario-Übungen behalten ihre Funktion auch dann, wenn nicht alle Menschen mit Beeinträchtigungen wegen der möglichen Traumatisierungsgefahr an diesen teilnehmen können. Szenario-Übungen machen auch dann Sinn, wenn nur das betreuende Personal in Form eines Rollenspiels zur Selbsterfahrung (sowohl in der Rolle als Betreuender und als Betreuter) an diesen teilnimmt.

3 *Der Mehrwert von Szenario-Übungen*

Im Rahmen der SiME-Onlinebefragung aller Werkstattleitungen in der BRD des Jahres 2016 zur Sicherheitsinfrastruktur der Einrichtungen wurde von den Befragten häufig das unberechenbare Verhalten von Menschen mit Beeinträchtigungen in Notfallsituationen als ein großes Problem benannt. Szenario-Übungen bieten die Möglichkeit, Routinen für den Umgang mit dem „Unkalkulierbaren“ zu entwickeln. Szenario-Übungen fördern die Sensibilisierung für die Probleme bei Räumungsprozessen und ermöglichen zugleich Räumungsübungen unter erschwerten, realitätsnäheren Bedingungen.

4 *Szenario 1 - Räumungsübung mit „Verrauchung“ Begründung*

Was häufig übersehen wird: Nicht das Feuer ist bei Bränden das vordringliche Problem, sondern der Brandrauch. Die besonderen Gefahren für Leib und Leben bei Bränden in Gebäuden gehen in der Regel von der Rauch- und Rauchgas-Entwicklung aus, und nicht unmittelbar vom Feuer: „Bereits leichtere Rauchgasinhalationen – insbesondere bei Kindern und alten Menschen – können zu bedrohlichen Gesundheitsschäden führen. Daher stellt die Verrauchung von Fluchtwegen selbst bei vergleichsweise undramatischem Brandverlauf eine spezielle Gefahr dar“ (Münch 2013:8). Dies gilt umso mehr für die gesundheitlich häufig stark eingeschränkten Personen in Einrichtungen der Eingliederungs- und Behindertenhilfe. Zwar sind viele Verbrennungsgase per se schwerer als Luft und auch nicht sichtbar oder riechbar, durch die Hitzeentwicklung und die damit verbundenen Verwirbelungen bei Bränden sammeln sich die Verbrennungsgase aber zusammen mit den Rauchgasen und Rauchpartikeln in den oberen Luftschichten von Räumen und verdichten sich von dort aus Richtung Boden. Bei fortgeschrittener Verrauchung von Gebäuden sollte eine Räumung deshalb möglichst in Bodennähe erfolgen, damit es nicht zu Verätzungen der Atemwege, zu Vergiftungen, zu Ohnmacht und Erstickung kommt. Deshalb sollten in den Einrichtungen ergänzend Räumungsübungen durchgeführt und als Routine verankert werden, die eine möglichst bodennahe Räumung einüben. Zugleich kann in diesem Rahmen die Fluchtwegnutzung bei eingeschränkter Orientierung und Sicht eingeübt werden.
Zum Szenario „Verrauchung“ bieten sich folgende Varianten an, die mit der kompletten Gruppe oder auch nur einem Teil der Gruppe, geübt werden können :

Variante 1:
Möglichst bodennahe Fortbewegung bei einer Räumungsübung (ohne materielle „Verrauchung“).

Variante 2:
Möglichst bodennahe Fortbewegung bei einer Räumungsübung mit (partieller) „Verrauchung“ (ungiftige Vernebelung, „Theaternebel“) des Fluchtwegs.

Variante 3:
„Klassische“ Räumungsübung in aufrechter Haltung mit (partieller) „Verrauchung“ (ungiftige Vernebelung, „Theaternebel“) des Fluchtwegs zur Selbsterfahrung.

Variante 4:
Räumungsübung mit eingeschränktem Sichtfeld (ohne materielle „Verrauchung“).

4.1 *Szenario 1 - Räumungsübung mit „Verrauchung“ Technische Rahmenbedingungen*

Die „Verrauchung“ (ungiftige Vernebelung, „Theaterneben)“ im Rahmen der Räumungsübung kann prinzipiell von der örtlichen Feuerwehr durchgeführt

werden. Laut Auskunft des Verbandes der Feuerwehren in NRW hat nahezu jede Feuerwehr in NRW Zugang zu einer Nebelmaschine haben. Allein schon für Übungszwecke für Feuerwehrleute im Bereich Atemschutz sind Nebelmaschinen ein wichtiges Instrument, um eine künstliche verrauchte Situation zu schaffen. In der Regel können Feuerwehren Nebelmaschinen untereinander ausleihen oder selbst intern in der Feuerwehr im Fachbereich „Ausbildung“ eine Maschine ausleihen.
Die „Verrauchung“ sollte deshalb von der örtlichen Feuerwehr im Rahmen einer gemeinsamen Räumungsübung durchgeführt werden. So kann auch am besten sicher gestellt werden, dass die Brandschutzeinrichtungen durch die Vernebelung im Rahmen der Übung nicht beeinträchtigt werden und nicht ggf. gereinigt, instand gesetzt und gewartet werden müssten. Zugleich könnte durch die örtliche Feuerwehr auch der Rettungs-/Sanitätsdienst für die Übung sichergestellt werden.

Alternativ kann ein eingeschränktes Sichtfeld aber auch ohne jeglichen Rauch, z.B. durch perforierte Augenbinden oder zugeklebte und nur mit einer kleinen Öffnung versehene alte Brillen oder Brillengestelle simuliert werden. Dies wäre z.B. bei der o.g. Übungsvariante 4 sinnvoll.

4.2 *Szenario 1 - Räumungsübung mit „Verrauchung“ Umsetzung*

Angesichts der mit einer „Verrauchung“ möglicherweise verbundenen Traumatisierungsgefahr einzelner Personen ist die von der Fürsorgepflicht geleitete Auswahl der möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer für derlei Übungen von außerordentlicher Bedeutung. Nicht alle Personen mit Beeinträchtigungen sind für die o.g. Übungsvarianten gleichermaßen geeignet.
Die Teilnahme an solchen Übungen mit materieller „Verrauchung“ ist selbstredend freiwillig und bedarf der ausdrücklichen Genehmigung durch die (externen) Betreuer. Für die einzelnen Übungsvarianten des Szenarios 1 sind entsprechende Gefährdungsbeurteilungen (in Bezug auf die je spezifische eigene Klientel) zu erstellen. Gegenüber einer „normalen“ Räumungsübung unterscheiden sich die hier vorgeschlagenen Übungen mit „Verrauchung“ eher durch eine höhere Sturzgefahr. Durch die Einbindung der örtlichen Feuerwehr als durchführende Instanz der „Verrauchung“ und als Rettungs-/Sanitätsdienst wird das Risiko allerdings minimiert.

In Abhängigkeit von der teilnehmenden Klientel ist der Grad der „Verrauchung“ entsprechend zu variieren. Auch kann sich die „Verrauchung“ auf nur einen kleinen Abschnitt des Fluchtwegs beschränken.

Ggfs. sind einige der aufgeführten Szenario-Übungen auch nur mit einem kleinen Teil der Gruppe durchführbar. Mitunter lassen sich – aufgrund der spezifischen Zusammensetzung der Klientel in einer Einrichtung – derlei Übungen auch nur mit dem hauptamtlichen Personal durchführen.

Gleichwohl erachten wir es für wünschenswert, dass die Einrichtungen der Eingliederungs- und Behindertenhilfe den Einsatz solcher Szenario-Übungen prüfen. Denn es ist wohl immer besser, sich im Vorfeld mit den Gefahren des

Brandrauchs auseinanderzusetzen und entsprechende Routinen einzuüben, als im wirklichen Notfall erstmalig und unvorbereitet mit dieser Gefahr konfrontiert zu werden.

5 *Szenario 2 – Rollenspiel einer Räumung Begründung*

Diese Räumungsübung erfolgt ohne Teilnahme der Menschen mit Beeinträchtigungen. Dementsprechend übernehmen die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Räumungsübung sowohl die Rollen der Betreuenden als auch der Betreuten. Die Räumungsübung hat somit den Charakter eines Rollenspiels.
Die Ziele eines Rollenspiels einer Räumungsübung nur mit hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den Rollen als Helfer und Menschen mit Beeinträchtigungen (MmB) sind Folgende:

- Auf diese Art kann das betreuende Personal in der Rolle als MmB für die Ängste, Nöte und Bedürfnisse der Personen mit Beeinträchtigungen in Notfallsituationen und Räumungsprozessen sensibilisiert werden - gerade auch bei einer Räumungsübung unter erschwerten Bedingungen wie einer „Verrauchung“ der Fluchtwege. So kann gewissermaßen selbst am „eigenen Körper“ erfahren werden, welche Orientierungs-schwierigkeiten, körperliche Anstrengungen und Ängste bei einer Räumung auftreten können und welche Art von Ansprache bei welchen Personen bzw. bei welcher Art von Beeinträchtigung am ehesten zielführend ist.
- Die Selbsterfahrung aus der Perspektive der MmB bezieht sich ausdrücklich auch auf die Nutzung von möglichen Evakuierungshilfsmitteln (wie EVAC-Chair etc.).Es bedarf mitunter schon einiger Überwindung sich mit einem EVAC-Chair oder mit einer Evakuierungsmatratze - fixiert und deshalb vollkommen bewegungsunfähig - eine Treppe hinunter evakuieren zu lassen.
- Zum anderen – und das betrifft das helfende Betreuungspersonal im Rollenspiel des Räumungsprozesses – kann der Umgang mit Personen (bzw. deren Stellvertreter) bei einer Räumung simuliert bzw. eingeübt werden, die aus Gründen der Traumatisierungsgefahr oder ähnlichem nicht an einer klassischen Räumungsübung teilnehmen. Der Mehrwert einer solchen Szenario-Übung als Räumungs-Rollenspiel ist eine realitätsnähere Räumungsübung, weil nun Stellvertreter von mitunter räumungskritischen Personen teilnehmen, mit denen man den Umgang bei einer Räumung einüben kann.
- Zudem kann die Nutzung von Evakuierungshilfsmitteln (wie EVAC-Chair etc.) zugleich unter erschwerten, realitätsnäheren Bedingungen wie einer „Verrauchung“ geübt werden.

5.1 *Szenario 2 – Rollenspiel einer Räumung Technische Rahmenbedingungen*

Hier gilt das Gleiche wie beim Szenario 1. Hinzu kommt:

Die Betreuenden „spielen“ nach Möglichkeit die Rollen realer, ihnen anvertrauter MmB in einer Räumungssituation. Um den Rollenwechsel zu erleichtern, können die körperlichen Beeinträchtigungen durch einfache Hilfsmittel simuliert werden: Ohrstöpsel für Hörbeeinträchtigungen, eine Augenbinde oder eine das Sichtfeld verkleinernde oder ganz zugeklebte Brillen für Blindheit bzw. Sehbeeinträchtigungen, die Fixierung des gebeugten Unterschenkels mit einen Band am Oberschenkel für Amputationen bzw. Krückennutzung, ein schwerer Rucksack und mehrere übereinander angezogene Jacken für starkes Übergewicht und so weiter. Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt.
Insbesondere um komplexe Mehrfachbeeinträchtigungen abzubilden, bietet es sich an, keine abstrakten Beeinträchtigungen zu „spielen“, sondern konkret in die Rolle von bestimmten Menschen mit Beeinträchtigungen, die man betreut und gut kennt, zu wechseln. Damit kann auch die Räumung von Personen simuliert werden, denen man eine normale Räumungsübung (z.B. wg. Traumatisierungsgefahr) nicht zumuten möchte.
Die Rollenübernahme wird durch einen speziellen Vorbereitungsbogen (siehe weiter unten) systematisch angeleitet, der die räumungsrelevanten Beeinträchtigungen der jeweiligen Personen systematisch zusammenfasst. Die zentralen Eigenschaften sollten auf eine kleine Karte übertragen und mit einem Clip an der Kleidung befestigt werden, als Erinnerungsstütze für die anderen Teilnehmer der Räumungsübung. Dies ist umso wichtiger, wenn Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Einrichtungen an einem gemeinsamen Räumungs-Rollenspiel teilnehmen – und deshalb nicht vorausgesetzt werden kann, dass diese die Beeinträchtigungen der „gespielten“ MmB kennen.

5.2 *Szenario 2 – Rollenspiel einer Räumung Umsetzung*

Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen einer oder mehrerer Einrichtungen nehmen (auf freiwilliger Basis) an einer Rollenspiel-Räumungsübung unter erschwerten Bedingungen teil. Die erschwerten Bedingungen sind:

- Die Verrauchung (zumindest eines Teiles) des Fluchtweges.
- Die Räumung sollte der Verrauchung entsprechend u.a. möglichst bodennah erfolgen.

Um genügend Personen für das Rollenspiel zu erreichen – und um gleichzeitig die Versorgung der Betreuten in den (Wohn-)Einrichtungen aufrecht zu erhalten -, sollten an einer Räumungsübung ggf. die Mitarbeiter*innen mehrerer Einrichtungen teilnehmen. Diese könnten dann als Multiplikatoren ihre Erfahrungen mit der Räumungsübung in ihre Einrichtungen rückmelden. Im Übrigen gilt das Gleiche wie beim Szenario 1.

Eine besondere Schwierigkeit stellt die Betreuung der MmB während der Übung dar. Die MmB sollten nach Möglichkeit keinen Zugang zu den Übungsräumlichkeiten haben (wg. Vernebelung, Betreuer die sich nun anders/ungewohnt verhalten, etc.). Die Übung sollte dann so terminiert sein, dass die MmB nach Möglichkeit nicht vor Ort sind. Sind die MmB aber vor Ort, muss eine entsprechende Betreuung sicher gestellt sein.

Nehmen Mitarbeiter*innen anderer Wohneinrichtungen teil, muss dies frühzeitig bei der Dienstplangestaltung berücksichtigt werden.

6 *Umsetzungshilfen / Materialien*

Im Folgenden sind zwei Listen aufgeführt, die die Umsetzung des Räumungs-Rollenspiels (Szenario 2) unterstützen.
Der erste Bogen erleichtert die Rollenübernahme von Personen mit Beeinträchtigungen im Räumungs-Rollenspiel, indem die räumungsrelevanten Merkmale vorab systematisch erfasst werden.
Für die Auswahl einer geeigneten Einrichtung, in der das Räumungs-Rollenspiel unter erschwerten Bedingungen (Szenario 2) am besten durchgeführt werden kann, bietet sich die zweite Liste an.

Vorbereitungsbogen zur Rollenübernahme für eine Szenario-Übung als Rollenspiel

Person mit Beeinträchti-gung / Person der Rollenüber-nahme	Art der räumungs-relevanten Beeinträchtigung (ja/nein und ggf. spezifizieren)						zusätzlich bei Wohnein-richtungen		notwendige zusätzliche technische Hilfen	Anzahl notweniger Helfer bei einer Räumung (je Person)
	Stark gehbehindert	Rollstuhlnutzung.	Stark sehbehindert bis blind	Stark kognitiv beeinträchtigt	Stark psychisch beeinträchtigt (inkl. Aggressionen)	Besondere Konditionen (inkl. stark übergewichtig, Spasmen, Schwerstmehrfach-beeinträchtigung, Anfall oder Panik möglich)	Stark schwerhörig bis taub	bettlägerig	Gehstock, EVAC-Chair, Evakuierungsmatratzen etc.)	

Rainer Block 2018 - SiME

Matrix zur Auswahl der passenden Einrichtung für die Szenario-Übung als Übungsort:

Einrichtungs-name / Gruppe	Gruppe hat hohen Erfahrungs-/Übungsbedarf. Ja/nein	In der Gruppe gibt es (in Bezug auf Räumungs-prozesse) problematische MmB, deren Rollen übernommen werden. Ja/nein	Einsatz von Evakuierungs-hilfsmitteln (Evac-Chair, Evakuierungs-Matratze etc.) gegeben. Ja/nein	Genügend interessierte Mitarbeiter*innen vorhanden. Ja/nein	Während der Übung befinden sich möglichst wenig MmB in der Einrichtung. Ja/nein	Lokale Feuerwehr übernimmt Verrauchung. Ja/nein

Je mehr Kriterien eine Einrichtung erfüllt, desto größer ist der erwartbare Lerneffekt/Nutzen durch die Szenario-Übung.

Werkstätten für MmB
Verantwortung der Leitung
Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch
Brandrauch
Räumungs-Übung
VDI-Richtlinie 4062
Risikomanagement
Sicherheitsmanagement
Checklisten
Wohneinrichtungen für MmB
Kooperation mit Nachbarn
personale Assistenz
Rauchentwicklung
Räumung
Selbstrettungsfähigkeit
Risikoanalyse
Evakuierung
Nachtbesetzung
ISO 31000
Stresstest
SiME
Szenario-Übung
Kooperation mit Feuerwehr
sicherer Brandabschnitt
ISO 9001
Assistenzbedarf
Notfall
technische Assistenzmittel
Sensibilisierung
System der Helferzuordnung
Qualitätsmanagement
Risikobereiche
Sicherheitsinfrastruktur
betriebliche Maßnahmen
bodennahe Räumung
gemeinsame Räumungsuebung
Räumungs-Rollenspiel
unterschiedliche Notfallszenarien
fehlende Gelegenheitsstrukturen
Beeinträchtigung
"Behinderung"